



Gutes Wasser

Die ernsthafte Beschäftigung mit dem Thema „Wasser“ führt automatisch zu einem Studium von Lebensprozessen. Denn Wasser spielt im Pflanzenreich, im Tierreich und beim Menschen, ja sogar bei Mineralien eine herausragende Rolle. Ohne Wasser kein Leben.

Das beste Wasser der Natur

Zuerst aber soll es darum gehen, welches Wasser für uns Menschen – ganz selbstverständlich auch für die Tier- und Pflanzenwelt – uns die Natur seit jeher zur Verfügung stellt und welches dieser Wässer das beste Trinkwasser war und vielleicht auch noch heute ist.

Von der Natur her kennen wir Quellwässer aus Oberflächenquellen, aus denen Bäche und Flüsse entstehen. Daneben gibt es bzw. gab es die teilweise als „heilig“ angesehenen Tiefenquellwässer, die sogenannten artesischen Quellen. Aus denen stieg das Wasser aus großen Tiefen von selbst, nicht mechanisch gefördert, auf. Diese Quellen wie z.B. Lourdes in Frankreich, Hippokrene in Griechenland, Sulis in Großbritannien, Haderheck in Königstein/Ts. oder Fatima in Portugal, galten und gelten weiterhin, wo sie noch sprudeln, als wahre „Wunderwässer“. Die Menschen der Umgebung dieser Quellen lebten in bester Gesundheit.

Was ist heute?

Heute hat der Kommerz bei fast allen dieser Quellen die Hände im Spiel. Das Wasser wird aus den Tiefen gepumpt. Bei diesem Pumpvorgang wird die Struktur des Wassers hoch verdichtet, die in diesen Wässern enthaltenen Mineralien sind kristallin und, bis auf die ev. vorhandenen gelösten Salze, nicht mehr bio-verträglich.

Sauerstoff und Stickstoff

Wässer aus der Natur enthalten immer die lebenswichtigen Gase Sauerstoff (40%) und Stickstoff (60%).

Laut medizinischer Angabe (BINDER, H.H. „Lexikon der chemischen Elemente“, S. 562) sollen wir ein Drittel unseres täglichen Sauerstoffbedarfes über Lebensmittel, hauptsächlich Wasser, decken:

„Der vom Menschen benötigte Sauerstoffbedarf wird zum Teil durch die Atmung etwa 250-300 ml (0,352- 0,428 mg) pro Minute bzw. ca. 600g/Tag und zusätzlich über die Nahrung, hauptsächlich als Wasser mit etwa 225g/Tag gedeckt.“

Der erste Schritt zu gutem Trinkwasser

Der erste Schritt zum guten Wasser ist also die Verwendung von Leitungswasser, das die lebenswichtigen Gase Sauerstoff (ca. 6-8 mg/l) und Stickstoff, zumindest in geringen Mengen, enthält. Unsere meistens noch kommunalen Wasserversorger geben sich alle erdenkliche Mühe, im Rahmen Ihrer technischen und vor allen Dingen finanziellen Mittel, das Wasser von Verunreinigungen zu befreien. Dies kann allerdings z.B. in Hinblick auf Medikamentenrückstände, wie die hormonellen Verbindungen aus den Rückständen der Antibaby-Pille, gar nicht mehr komplett gelingen. Die Deutsche Trinkwasserverordnung TrinkV2001 vom Bundesministerium für Gesundheit, 2. Verordnung vom 05.12.12 ist eine über die Mineral- und Tafelwasserverordnung weit hinausgehende Vorschrift. Aber all das können die Wasserwerke nicht mehr leisten. Wichtig ist zu erwähnen, dass die erwähnte Verordnung einen pH Wert für das Trinkwasser von mind. pH 6,8 bis max. pH 8 aus gutem Grund vorschreibt. Die Mineral- und Tafelwasserverordnung sagt hierzu gar nichts.

Wir sollten das Wasser an der Entnahmestelle, meistens in der Küche, gründlich reinigen (zu geeigneten Reinigungsverfahren kommen wir später). Aber auch diese Filterverfahren jeglicher Art können die an unser Digitalzeitalter begrifflich angepassten „Informationen“ im Wasser nicht „löschen“. Dazu sind physikalische Verfahren notwendig (s.u.).

Regenwasser war noch vor ca. 50/60 Jahren ein begehrtes „weiches“ Wasser, das gerne zum Wäschewaschen verwendet wurde. Heute ist „saurer Regen“ bekannt, auch Regenwasser ist als Trinkwasser ungeeignet. Oberflächenquellen, aus denen Bäche und Flüsse entspringen, sind bedingt durch den nicht mehr sauberen Regen und die sonstige intensive chemische Landwirtschaft, als Trinkwasser bis auf wenige Ausnahmen, ebenfalls wenig geeignet.

Wasserreinigung/ chemische Betrachtung

Filterung mit Aktivkohle

Hier kann man 2 Arten der Filterung unterscheiden: Es gibt die Schwerkraft-Filterung, z.B. Kannenfilter, und die Filterung mit Druck.

Schwerkraft - Filterung

Die älteste Filterung mittels Schwerkraft geschieht mittels Keramik-Filterkerzen. Wie z.B. bei der früher von Expeditionen gerne verwendeten Berkefeld-Keramik-Filterkerze sind in einem 5 Liter Behälter 4 große Keramik-Filterkerzen untergebracht. Durch diese tropft das zu reinigende Wasser, 5 L innerhalb ca. 5 Std., in den unteren Behälter. Die Filter haben eine Porengröße von über 1000 (Nanometer)nm, so dass die meisten Bakterien und sonstige Schwebeteilchen herausgefiltert werden.

Heutige gebräuchliche Kannenfilter sind aber als Trinkwasserfilter nicht geeignet, da sie große Porenöffnungen haben und das Wasser relativ schnell durchläuft. Sie sind nur als Wasserfilter für Heiß-Getränke wie Tee und Kaffee zu gebrauchen. Darauf wird auch auf den Verpackungen hingewiesen, d.h. das mit einem solchen Kannenfilter gefilterte Wasser muss abgekocht werden, da die im Leitungswasser begrenzt vorhandenen Bakterien zum Teil in der lose geschütteten Aktivkohlemasse mit großem Durchlass zurückbleiben. Diese können sich dann durch die anschließende Luft d.h. Sauerstoffzufuhr erheblich vermehren.

Lediglich Chlor wird durch die Aktivkohle herausgefiltert, daher gibt es beim Tee auch nicht mehr die braune Oberflächenablagerung.

Aktivkohle-Filterung mit Druck

Die Aktivkohle-Filterssysteme werden direkt an der Leitungswasser-Leitung angeschlossen und erfordern einen Mindestdruck von 1,5 bar (1,5 bar = 15 m Wassersäule), um das zu reinigende Wasser durch die winzigen Poren der Filterpatronen zu pressen.

Die Qualität der Aktivkohle, meistens verkohlte Kokosnussschalen und deren Verklebung, ist für die Qualität dieser Filterpatronen von entscheidender Bedeutung. Die Verklebungs-materialien sind chemischer Natur und sollten minimal oder überhaupt nicht eingesetzt werden.

Herkunft und Reinheit der Aktivkohle sind hier auch entscheidende Kriterien. Hier gibt es deutliche Unterschiede.

Die Hauptaufgabe der Aktivkohle ist die Aufnahme des Halogens Chlor und seiner Verbindungen, darüber hinaus nimmt gute Aktivkohle durch ihre riesige innere Oberfläche viele kleinste Teilchen auf, die schädlich sein können.

Fasermembran – Filterung nach der Aktivkohle

Eine sehr gute End-Filterung erreicht man mit aus Naturmaterialien bestehenden Membranen aus gewickelten Faser-Röhrchen (oder ähnlichem). Damit erreicht man eine Filterung, die selbst Viren mit über 99 % entfernen.

Wichtig sind die Angaben von Filter-Hersteller, was an Bakterien, Viren, Schwermetallen, Medikamentenverbindungen(z.B. Rückstände aus der Psychopharmaka, Antibiotika und Hormonpräparaten), Pestiziden, Herbiziden und ähnlichen herausgefiltert wird.

Ohne solche Angaben, die in Prozenten gemacht werden und die überprüfbar sind, sollte kein Filter verwendet werden. Auf den zuvor erwähnten Schwerkraft/Kannenfiltern fehlen diese Angaben.

Nützlich kann evtl. auch die Angabe einer Filterfeinheit sein, d.h. ab welcher Partikelgröße diese Filter keine Teilchen mehr durchlassen.

Wenn ein Hersteller z.B. $0,45\ \mu\text{m} = 450\ \text{nm}$ Filterfeinheit als absolut angibt, dürfen keine Teilchen von $450\ \text{nm}$ oder größer diesen Filter passieren können. Da aber die wenigsten Menschen die Größe von Bakterien, Schwermetall und ähnlichem kennen, sind diese Angaben nur etwas für Spezialisten.

Die mit solchen Filtern erreichte **Trinkwasser-Qualität ist hervorragend** und kann überall auf der Welt erreicht werden. Allerdings kann es bei stark verschmutztem Wasser zu einem schnellen Verstopfen der Filterpatronen kommen, so dass die bei uns empfohlene Wechselzeit der Filterpatronen stark verkürzt werden muss.

Sehr oft wird die Sorge geäußert, dass solche feinen Filter die lebenswichtigen Mineralien aus dem Leitungswasser ausfiltern. Diese Sorge ist unberechtigt, denn Wasser ist in der Hauptsache zuständig für den Abtransport unserer Abfallstoffe. Eine Mineralienversorgung sollte unbedingt über eine mineralreiche Nahrung erfolgen.

Interessanter ist eine Angabe des Filterherstellers, wie viel Wasser bei normalem Leitungswasser der nach der deutschen Trinkwasserverordnung durch den Filter gefiltert werden kann, bis er sich zusetzt. Ein guter zweistufiger Filter, wie vorstehend aufgeführt, sollte 3000 Liter Wasser filtern können, bevor der Durchfluss quasi aufhört. Erst dann ist ein wechseln angesagt.

C. Die physikalische Regeneration des Wassers

Jetzt zum physikalischen Teil der Wasserbetrachtung, dem entscheidenden Teil, den die heutige Naturwissenschaft mit einer atomistischen/chemischen Herangehensweise nicht näher kommt.

Als ideales Trinkwasser wird seit Jahrhunderten und auch noch heute, wie erwähnt, unbehandeltes Tiefenquellwasser zu Recht angesehen.

Was zeichnet dieses Wasser aus?

Das Entscheidende des Tiefenquellwassers ist seine kolloide Struktur, d.h. die Clustergröße der H_2O -Moleküle liegt im Größenbereich kleiner als 100 Nanometer (die H_2O -Moleküle liegen im Wasser nicht unverbunden nebeneinander, sondern bilden kleine „Zusammenballungen“, die als „Cluster“ bezeichnet werden.)

Je kleiner nun die Clustergröße des Wassers ist, desto größer die innere spezifische (z.B. auf einen Liter gerechnet) Oberfläche des Wassers.

Mathematisch / geometrisches Modell der inneren Wasseroberfläche



Die innere Oberfläche in 1 Liter Wasser:

- bei 1 mm Ø (Durchmesser) großen Tröpfchen errechnet sich eine innere Oberfläche von **3,14 m²**

Formel zur Berechnung der Kugel-Oberfläche:

$$O = 4 \cdot \pi \cdot r^2$$

- bei 1 µm Ø großen Tröpfchen errechnet sich eine innere Oberfläche von **3.140 m²**
- bei 1 nm Ø großen Tröpfchen errechnet sich eine innere Oberfläche von **3.140.000 m²**

Die Molekularstruktur / Clusterstruktur des Wassers

- Wasser hat eine Molekular- /Clusterstruktur, d. h. Wasser besteht aus vielen großen bis winzigen Tröpfchen.
- Quellwasser, das aus großen Tiefen von selbst gegen die Gravitation aufsteigt, hat eine feinste Clusterstruktur.
- Wenn Wasser unter Druck gesetzt wird, vergrößern sich die Cluster erheblich (Wasserleitung 3-5 bar, Flaschenverfüllung 5-9 bar).
- Die durch Druck verursachten Strukturvergrößerungen können durch Verwirbelungs-Verfahren regeneriert werden.
- Einfache Verwirbler erreichen Tröpfchengrößen im µm-Bereich.
- Die feinste Tröpfchengröße im nm-Bereich wird durch die Ultra-Kolloidation erreicht.

Wie an diesem geometrisch/mathematischer Modellrechnung, die absolut der Natur entspricht, zu erkennen ist, bewegt sich die innere Oberfläche des Wassers im Kolloidbereich pro Liter bei einigen 100.000 m² bis zu einer Million m²/Liter. Wasser verliert diese Feinstruktur, wenn es z.B. in Leitungen unter bis zu 5 bar oder in Flaschen durch Druckverfüllung und Gasdruck (CO₂) einem noch höheren Druck ausgesetzt wird. Dann werden die Cluster erheblich größer.

Die innere Feinstruktur hat folgende positive Auswirkungen:

1. Eine der Hauptaufgaben des Wassers ist es, den Körper zu reinigen, d.h. unseren gesamten Stoffwechselabfall (und was sonst noch an reichlichen Giftstoffen zu entsorgen ist) aufzunehmen und aus dem Körper über die verschiedensten „Entsorgungsorgane“ (Niere, Leber, Lunge und Haut) abzutransportieren.

Dazu ist es notwendig, dass das Wasser als Transportmittel eine möglichst große Ladefläche, also innere Oberfläche hat, um die enormen Abfallmengen (aus der Zellerneuerung allein 10-15 Millionen Zellen pro Sekunde je nach Aktivität) zu bewältigen. Die innere Oberfläche muss groß und weitgehend frei sein, d.h. nicht wie bei wie Säften total beladen oder wie bei Genussmitteln z.B. Kaffee mit zusätzlich zu entsorgenden Genussgiftstoffen belastet sein.

Die energetische Seite des Wassers wird detailliert in den sogenannten „Lichtwässern“ von verschiedenen Autoren untersucht und beschrieben. Folgende Literatur hierzu ist empfehlenswert:

- Phänomen Wasser, Heilquellen, Lichtwässer und ihre verborgenen Kräfte, Gudrun Dalla Via, ISBN 3-8025-1332-0
- Lichtwässer und ihre Heilkräfte, Ein praktischer Ratgeber, Gudrun Dalla Via, ISBN 3-85502-999-7
- Lichtwasser, Wasser und heilende Liebe, Enza Maria Ciccolo, ISBN 3-85502-857-5
- Die Energie der Lichtwässer, über die Lichtwässer zur kosmischen Einheit mit therapeutischen und praktischen Hinweisen, Enza Maria Ciccolo, ISBN 3-03800-222-4

Es besteht kein Zweifel, dass das Licht der Sonne für alle Lebewesen als Energie von entscheidender Bedeutung ist. So findet die Energetisierung des Wassers in der Natur durch die Sonneneinstrahlung in der Ionosphäre statt. Dies ist messbar. Die Messung von Licht-Emissionen, den sogenannten Bio-Photonen, wird von dem weltweit bekannten Prof. Albert Popp betrieben (technische Lichtstrahler strahlen Photonen, lebendige Systeme Bio-Photonen ab).

Durch das Ultra-Kolloidations®-Verfahren (s.u.) wird eine deutliche Steigerung der Bio-Photonen-Abstrahlung des ultra-kolloidalen® Wassers erreicht, wie Popp belegen konnte. Durch die Sauerstoffanreicherung des kolloidalen Wassers wird eine nochmalige signifikante Erhöhung der Bio-Photonen-Abstrahlung erreicht.

(Details zu den Untersuchungen von Prof. Popp können Sie in dem Dokument „Ultra-Kolloidation des Trinkwassers“ unter Kap. 3 Bio-Photonen-Untersuchung des Wassers nachlesen).

Durch den physikalischen Kolloidationsvorgang des Wassers wird also nicht nur die innere Oberfläche (die „Ladefläche“) des Wassers immens vergrößert, durch die zusätzliche Eintragung von Sauerstoff wird es zu einem idealen Sauerstofflieferanten, sondern das kolloidale Wasser ist auch hoch energetisiert.

Informationen im Wasser



Bildekräfte (Informationen) im Wasser (Das Gedächtnis des Wassers)

- Die Bildekräfte (Informationen) werden immateriell ins Wasser eingetragen wie z.B. in der Homöopathie ab der D23-Potenz.
- Das Kolloid (>100 nm) enthält die ihm entsprechende Bildekraft als Potential.
- Diese Bildekräfte werden auch aus Symbolen, Schriften, Musik und Worten und aus den Bildekräften der Menschen in das Wasser eingetragen.
- Wasser ist ein neutrales Übertragungsmedium, in den alten Sprachen wird Wasser symbolisch als das "Merkuriale", das "Götterbotenhafte", bezeichnet.
- Die höchste Übertragungs-Qualität hat feinst-strukturiertes (nanometrisches) Wasser, da es ab ca. 400 nm und kleiner seine Kugel-Form, erreicht.

Noch vor wenigen Jahren wurden diejenigen, die von „Informationen im Wasser“ sprachen oder schrieben, nicht ernst genommen.

Dem japanischen Wasserforscher Masuro Emoto, (z.B. „Botschaft des Wassers“ ISBN 13-978-386 7281232), ist es zu verdanken, dass viele auf diese Informationen - hier als Kristallbilder vom gefrorenen Wasser dargestellt - im Wasser aufmerksam wurden.

Wir bezeichnen diese Informationen als Bildekräfte. Das heißt Strukturkräfte, die über das Wasser zu Stoffbildungen führen.



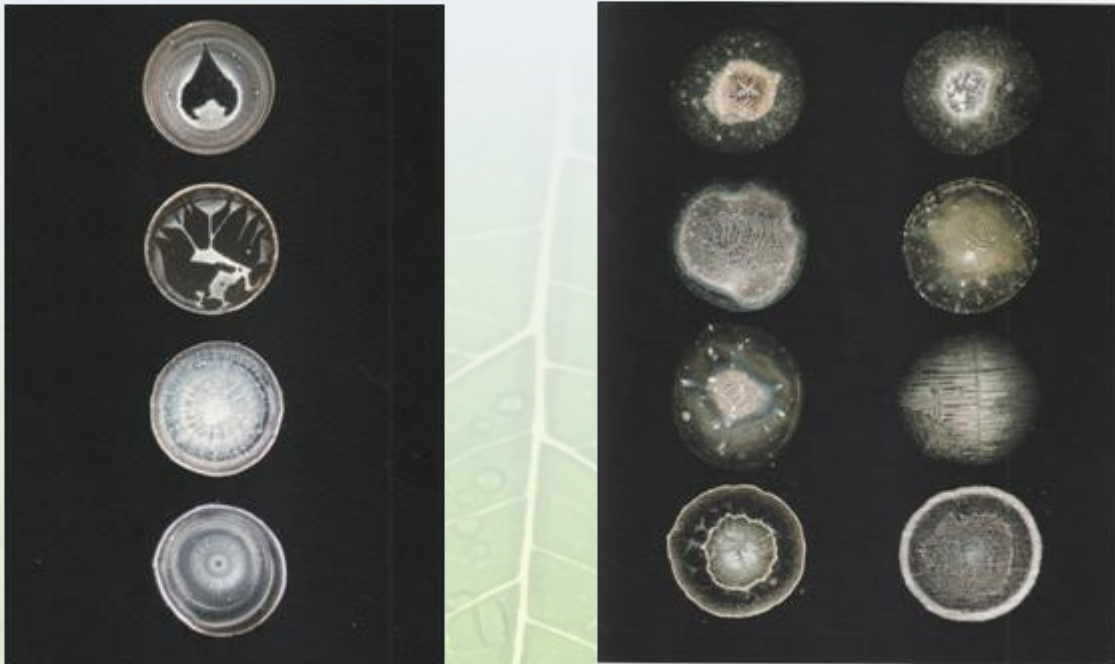
Wasser und Seele - das Bewusstsein des Menschen

Veränderung eines See-Wassers nach einstündigem Gebet des Oberpriesters des Jyuhouin-Tempels beim Fujiwara-Damm in Minakami-cho / Japan

Quelle: Masaru Emoto, "Messages from Water", S. 135 und 137

Die Kristallbilder von Masuro Emoto haben darauf aufmerksam gemacht, dass im Wasser mehr verborgen ist, als wir uns das vorstellen können. Besonders interessant sind die Tropfen-Rückstandsbilder.

Hier werden Dunkelfeldmikroskop-Aufnahmen von Rückstände von Wassertropfen nach der Trocknung gezeigt. Man kann deutlich das „Gedächtnis des Wassers“, die Informationsübertragung und den Einfluss von Gedankenkräften des Experimentators erkennen.



Die obigen Abbildungen aus dem Buch „Die Welt im Tropfen“, Prof. Dr. Ing. Bernd Kröplin, ISBN 978-3930683642 entstammen einer Versuchsreihe nach streng wissenschaftlichen Kriterien und zeigen deutlich, dass hinter Wasser mehr steckt als die herrschende „Normalwissenschaft“ mit ihrem materialistischem Gedankengut es wahrhaben will.

Das „Gedächtnis des Wassers“/ Informationsübertragung

Die Informationen oder Bildekräfte im Wasser können auch durch stoffliche Filterverfahren nicht beseitigt werden. Der „Abdruck“ von allen Stoffen und Kräften, mit denen das Wasser in Berührung gekommen ist, bleibt eingetragen.

Durch das Ultra-Kolloidations®-Verfahren wird die grobe Wasserstruktur in eine Feinstruktur hydrodynamisch überführt. Diese Feinstruktur bedeutet eine weitgehendste Löschung aller eingetragener Informationen.

Das ultra-kolloidale® Wasser ist nach dem Kolloidationsprozess natürlich bereit, jegliche Informationen neu aufzunehmen. Daher ist ein sorgfältiger (auch gedanklicher) Umgang mit dem fertig regenerierten Wasser notwendig (alle diese physikalischen Belange des Wassers und seine Phänomene erläutern wir detailliert in unserem Grundlagenseminar. Details können auch in den wissenschaftlichen Untersuchungen nachgelesen werden).

Der Kolloidations-Prozess



Im Unterteil des Ultra-Kolloidationsgehäuse aus Edelstahl ist ein Motor eingebaut, der die beiden Rotoren mit hoher Geschwindigkeit (je nach Behältergröße- 2,25 L, 4,8 L oder 15 L - bis zu 15.000 U/min) antreibt. Von oben gesehen drehen die Rotoren links herum und treiben damit das Wasser an der Innenwand des Kolloidations-Behälters nach oben.



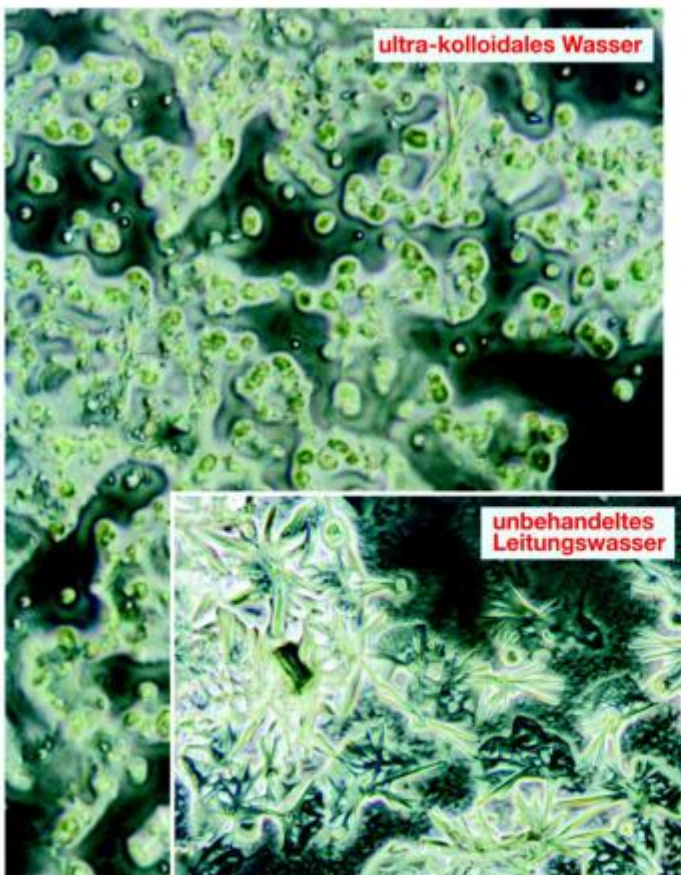
Durch die fest stehenden Umlenkleche wird das nach oben geführte Wasser in den hyperbolisch geformten Innentrichter umgelenkt.

Im hyperbolischen Innentrichter erfährt das Wasser nach dem Wirbeltrichtergesetz eine Beschleunigung und dreht wiederrum von oben gesehen rechts herum nach unten. In der

Rotorglocke trifft das rechts-drehende Wasser auf das links drehende Rotorpaar. Dadurch kommt es in dem 3 Minuten dauernden Kolloidationsprozess zur Zerlegung des Wassers in den Kolloidbereich unter 100 Nanometern. Nachweis und Messung der Feinstruktur des Wassers entnehmen Sie bitte dem Datenblatt „Ultra-Kolloidation des Trinkwassers“ Kap. 1.

Strukturveränderung des Kalkes durch den Kolloidationsprozess

Während des 3-minütigen Kolloidationsprozess wird nicht nur die Clusterstruktur des Wassers unter 100 nm, der Kolloid-Mindestgröße verkleinert, sondern auch der Kalk (Calciumcarbonat) des Leitungswassers, der zum größten Teil auch durch die vorher erwähnten Filter passiert.



mikroskopische Vergrößerungen

Kalk-Strukturen

Verdunstet Wasser, zeigen die Kalk-Rückstände gravierende Unterschiede:

bei ultra-kolloidalem Wasser:

- homogene Kalkverteilung über die Fläche, erkennbare Tropfenränder,
- die Ultra-Kolloidation fördert kolloide Zustände; der Kalk tendiert zu amorphen weichen Ablagerungen;
- in Wasserkesseln bilden sich praktisch nur "schlammartige" weiche, leicht entfernbare Kalk-Rückstände;

bei unbehandeltem Leitungswasser:

- der Kalk konzentriert sich zu kompakten festen Kristallstrukturen, zu harten schwer entfernbaren Ablagerungen.

Die Ultra-Kolloidation fördert die Assimilation des im Wasser gelösten Calciums, insbesondere bei Zugabe von Silicium.

Die obige Dunkelfeld-Mikroskop-Aufnahme zeigt den Kalk in seiner kristallinen spitzen Struktur, die in Gefäßen zu der harten Kessel-Steinbildung und auch im menschlichen Körper zu Ablagerungen führt (Bild unten rechts). Kristalline Mineralien sind für alle lebenden Systeme nicht gut verarbeitbar, die Mineralien müssen amorph = kolloid sein, um körpervertaglich zu sein (Bild oben).

Deutlich ist nach dem Kolloidationsvorgang die amorphe Struktur des Calciums zu erkennen, d.h. unser Körper kann diese Kolloide verstoffwechseln bzw. ohne Probleme ausscheiden, was im kristallinen Zustand nicht oder nur bedingt geht.

Diese Verwirbelungs- bzw. Zerkleinerungsqualität erreicht bisher nach unserer Kenntnis ausschließlich unser Ultra-Kolloidations®-Verfahren, alle sonstigen Verwirbelungssysteme erreichen dies nicht. Dies ist durch Mikroskop Aufnahmen belegbar.

Eintrag von Sauerstoff in Wasser

Im Wasser sind in der Natur 40 % Sauerstoff und 60 % Stickstoff enthalten, in der Luft sind es 20 % Sauerstoff und 80 % Stickstoff. Co₂ wird in riesigen Mengen in den Meeren gespeichert, ein Grund, warum Meerwasser kein Trinkwasser ist.

Fließendes Wasser saugt sich über seine kleinen und großen Wirbeltrichter, die man in Bächen und Flüssen gut beobachten kann, Luft, d.h. Sauerstoff und Stickstoff ein. Dabei kann der Sauerstoffgehalt maximal ca. bis 35 mg/l angereichert werden, für uns der maximal erreichte Wert in den Ultra-Kolloidatoren®, da wir die Naturwerte nicht überschreiten wollen.

So wird in der Natur der Sauerstoff- und Stickstoffgehalt erhöht, ein natürlicher saugender Prozess.

Dieser saugende Prozess - die Natur kennt keine Druckprozesse - wird in den Ultra-Kolloidatoren® ebenfalls angewandt, was außerordentlich wichtig ist, da der Natur nachgebildet.

Anwendungen des kolloidalen Wassers

Die Bedeutung des ultra-kolloidalen Wassers für uns Menschen ergibt sich vor allen Dingen aus dem möglichen Erreichen und der Aufrechterhaltung des kolloidalen Zustandes unserer Körperflüssigkeit wie Blut, Lymphe etc.

Durch sogenannte Adhäsions- und Vakuumkräfte, die auch in den natürlichen Tiefenquellwassern zu finden sind, werden die Verdichtungen unserer Körperwässer, die z.B. durch negative Umwelteinflüsse entstehen, durch diese Zugkräfte wieder aufgehoben.

Das ultra-kolloidale® Wasser ist auch für unsere Haustiere ein besonderes Trinkwasser. Machen Sie den Versuch und bieten Sie Ihrem Haustier Mineralwasser, Leitungswasser oder ultra-kolloidales® Wasser an. Sie werden erstaunt sein, wie Ihre Lieblinge reagieren.

Auch zum Kochen und Backen ist das ultra-kolloidale Wasser ausgezeichnet geeignet

Brot backen

Zum Brotbacken allgemein: kolloidales Wasser wirkt positiv auf das Quellen des Mehls und verstärkt den Kolloid-Charakter der Wasser-Eiweiß-Verbindungen. Es wird eine Verbesserung der Teigbindung, der Konsistenz und des Geschmacks erreicht.

Die Sauerteig-Gärung wird stabiler, der Milchsäure-Anteil angehoben und der Essigsäure-Anteil reduziert.

Auffällig ist die geringere Bereitschaft zur Schimmelbildung bei Verwendung von kolloidalem Wasser. (siehe linkes Brot im Bild)



mit kolloidalem Wasser gebacken

mit Leitungs-Wasser gebacken

Quelle:
Friedrich Hacherey "Levigates Wasser in Forschung und Anwendung", ISBN 3-601250-42-8

An einer guten Quelle war früher immer eine Bäckerei und eine Brauerei zu finden. Auch für die Qualitätssteigerung eines guten Bieres ist die Verwendung von ultra-kolloidalem® Wasser hinreichend belegt (viele weitere Anwendungen werden im Grundlagen Seminar und im „Rezeptbuch“ erläutert).

Zusammenfassende Ergebnisse aus den Filterungen und der physikalischen Wasseraufbereitung

Mit der Kombi-Filterung des Leitungswassers erreicht man ein ausreichend reines Wasser, das allerdings in Bezug auf seine physikalische Qualität noch mit mehreren Mängeln behaftet ist. Ebenfalls wird durch die Filterung nur wenig Kalk(Calciumcarbonat) zurückgehalten. Auch hier ist eine physikalische Strukturveränderung geboten.

Vor allem auch durch die Arbeiten von Prof. Dr. Ing. Kröplin ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass das Wasser ein „Gedächtnis“ hat und somit auch trotz Filterung Schadstoffinformationen (entsprechende Bildekräfte) enthält.

Das Ultra-Kolloidationsverfahren behebt diese Problematiken wie folgt:

- Clusterstruktur-Verkleinerung in den Kolloidbereich von deutlich unter 100 nm. Dies bedeutet eine riesige Vergrößerung der inneren Oberfläche, der Wirkfläche. Dieses Wasser ist eine kolloidale Lösung (dies belegen wir Ihnen auch in unserem Grundlagenseminar durch die Herstellung einer dauerstabilen kolloidalen Emulsion, also einer Wasser-Öl-Mischung).
- die kristalline Calciumkarbonat- Struktur wird ebenfalls deutlich unter 100nm verkleinert und damit zum bioverfügbarem Kolloid Calcium.
- ein Sauerstoff- und Stickstoffgehalt des Leitungswassers ist vorhanden und kann durch den wählbaren natürlichen (saugenden) Sauerstoff- und Stickstoffeintrag deutlich auf bis zu 35 mg/l O₂ erhöht werden. Der Stickstoffanteil von 60% zu 40% Sauerstoff stellt sich durch das Einsaugen von Luft (die Luft enthält ca. 80% Stickstoff) von selbst ein.
- durch die extreme Verkleinerung der unterschiedlich großen Wasser-Clusterstrukturen in mindestens 40-60 nm kleine Cluster (die in einer hervorragenden Gauss'schen Verteilung vorliegen) ist davon auszugehen, dass Schadstoffinformationen weitgehend gelöscht sind. Das Wasser ist in Bezug auf Informationen/Bildekräfte ein neutrales Wasser.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir mit den von uns verwendeten technischen Mitteln ein ultra-kolloidales Wasser anbieten können, das ein optimales Trink-, Tränk- und Gießwasser ist.

Weiter in Detail gehende Informationen sowohl für die Reinigung des Wassers, als auch für die physikalische Aufbereitung des Wassers können Sie in unserem Grundlagenseminar erhalten. Hier können Sie auch alle Fragen, die Sie haben stellen. Wir freuen uns auf Sie!